

## Zwei neue europäische Cynipiden und ihre Gallen.<sup>1)</sup>

Von

**Fritz Wachtl**, k. k. Oberförster.

(Mit Tafel XIV.)

### *Andricus Schröckingeri* n. sp.

♂. *Antennis 14 — articulatis. Niger. Lateribus thoracis et abdominis plus minus rufis. Clypeo, ore, palpibus, antennis pedibusque flavis. Capite thoraceque coriariis.*

*Long. 1·5—2 Mm.*

♀. *Antennis 13 — articulatis, capite nigro, thorace, abdomineque rufo, hoc supra et apicem versus obscuriore. Antennis fuscis, articulis 5—6, ore et pedibus testaceis, palpibus flavis. Capite thoraceque coriariis.*

*Long. 1·8—2 Mm.*

♂. Körper glänzend, schwarz. Die Seiten des Thorax und die des Abdomens in bald grösserer, bald kleinerer Ausdehnung von gelbrother Farbe. Manchmal ist auch die Stirne gelbroth, sehr selten der ganze Körper schwarz. Der Kopf und der Thorax sind lederartig, dicht und ziemlich fein gerunzelt; letzterer mit kaum sichtbaren weissgrauen Härchen spärlich besetzt. Furchen der Parapsiden durchgehend, deutlich. Seiten der Hinterbrust dicht und fein nadelrissig. Schildchen fein, gegen den Rand zu gröber gerunzelt. Die Schildchengruben glatt. Clypeus, Mund, Taster, die vierzehngliedrigen Fühler und die Beine gelb. Manchmal sind die letzten Fühlerglieder sowie die Aussenseite der Tarsen an den Hinterbeinen gebräunt.

♀. Kopf schwarz, Ocellen glänzend gelbroth. Thorax und Abdomen gelbroth, letzteres an der Oberseite und gegen die Spitze dunkler. Kopf und Thorax etwas gröber gerunzelt und weniger glänzend als beim ♂, ohne einer Spur von Behaarung auf letzterem. Seiten der Hinterbrust und die Parapsidenfurchen wie beim ♂. Schildchen gröber als beim ♂ und gleichmässig gerunzelt mit ebenfalls glatten Grübchen am Grunde. Fühler dreizehngliedrig, bräunlich. Die ersten 5—6 Glieder, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Taster gelb. Flügeladern bei beiden Geschlechtern blassbräunlich.

<sup>1)</sup> Abdruck aus dem XXVI. Bande (Jahrgang 1876) der Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

Ich erzog beide Geschlechter in mehreren Exemplaren vom 3.—5. Juni aus Gallen, die ich Ende Mai in Schönbrunn bei Wien gesammelt hatte.

Die vielfachen Verdienste, welche unser hochverehrter Herr Vice-Präsident, Freiherr von Schröckinger-Neudenberg, Sections-Chef im k. k. Ackerbau-Ministerium, sich um das Gedeihen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft erworben hat, veranlassen mich diese Gelegenheit zu benützen und ihm diese Species als geringes Zeichen meiner Hochachtung und Verehrung zu widmen.

### Galle.

Die Galle findet sich Mitte Mai an den Blättern von *Quercus Cerris* Linn., und sitzt grösstentheils an dem Mittel- oder einem Seitennerven in der Nähe des ersteren, seltener auf letzterem am Blattrande, meist einzeln oder zu zweien und dreien gehäuft, wodurch das Blatt analog wie bei den Gallen von *Spathogaster albipes* Schenck gekrümmt und bis zur Galle ausgeschnitten erscheint. Sehr selten tritt sie auch auf dem Blattstiele auf, welcher dann ebenfalls eine Krümmung zeigt.

Sie ist eiförmig von 2 Mm. Längen- und 1 Mm. Querdurchmesser und vertical mit der Längsachse durch das Blatt hindurch gewachsen, so dass sie über beide Blattflächen gleich stark hervorragt, dünnwandig, ohne Innengalle, bräunlich und mit abstehenden einfachen weiss-schimmernden Haaren filzartig überzogen, die an der Unterseite des Blattes bedeutend länger sind als an der Oberseite.

Die Wespen verlassen die Gallen Ende Mai und Anfangs Juni desselben Jahres stets durch das über die Oberseite des Blattes hervorragende Ende.

### Inquilinen und Schmarotzer.

Inquilinen habe ich keine erhalten, von Schmarotzern jedoch *Platymesopus Erichsoni* Rtzbg. daraus gezogen, welcher in der zweiten Hälfte Juni desselben Jahres ausflog.

### *Aphilotrix Kirchsbergi* n. sp.

*Ferruginea. Segmento primo tertia parte longitudinis abdominis. Capite, thorace, scutello atque pedibus punctatis, tenüiterque incano-pubescentibus. Antennae articulis tredecim, articulo tertio quartoque longissimis. Articulo quarto paulo brevior tertio.*

*Long. 2—4 Mm.*

Das erste Segment nimmt ein Drittel der Länge des glänzend glatten Hinterleibes ein. Körper rostbraun. Augen und die Nähte an den Thoraxseiten schwarz. Der Kopf und Thorax, das Schildchen und die Beine punktirt und mit kurzen, niederliegenden, weissgrauen Härchen nicht sehr dicht besetzt. Parapsidenfurchen durchgehend. Die Grübchen am Grunde des Schildchens deutlich, schwach und undeutlich runzelig punktirt. Fühler schwach behaart mit 13 Gliedern, von denen das dritte und vierte am längsten ist. Das vierte Glied ein wenig kürzer als das dritte.

Unter den vielen Stücken, die ich gezogen habe, fanden sich auch welche mit heterogenen Fühlerbildungen; nämlich ein Thier dessen rechter Fühler nur aus 12 Gliedern, dann ein zweites dessen linker Fühler aus 14 Gliedern bestand, während die anderen Fühler an diesen beiden Thieren normal dreizehngliedrig waren.

Die Wespen entwickeln sich in den Monaten Juli und August aus den vorjährigen Gallen.

Ich widme diese Art als Zeichen meiner Freundschaft dem Herrn Oscar von Kirchberg, k. k. Finanz-Commissär in Wien, dem ich gleichzeitig für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher er die Zeichnungen hiezu anfertigte, meinen besten Dank sage.

### Galle.

Die Galle wurde bereits von Dr. Giraud<sup>1)</sup> unter dem Namen *Cynips gemmea* beschrieben und von Professor Dr. Mayr<sup>2)</sup> abgebildet, aber weder Dr. Giraud noch Professor Mayr haben die Wespe daraus gezogen.

Ich sammelte die Galle in grosser Anzahl in Westgalizien und dem südwestlichen Mähren, fand sie jedoch auch einzeln in der Umgebung Wiens.

Sie erscheint im Laufe des Monates August, ist sehr häufig auf *Quercus pedunculata* Ehrh. (Bestwin, Znaim, Gloggnitz, Pressbaum, Neulengbach); seltener auf *Quercus sessiliflora* Salb. (Bestwin, Znaim, Schönbrunn, Liesing, Neuwaldegg); am seltensten auf *Quercus pubescens* Willd. (Schönbrunn, Kalksburg) und bildet sich aus den Adventiv-, Terminal- und Lateralknospen an dem Stamme, den Aesten und den Zweigen junger und alter Bäume und Stocktriebe obiger drei Eichenarten, oder sie entspringt auch aus den Proventivknospen an alten Bäumen nahe der Erdoberfläche, in welchem Falle sie dann gewöhnlich mit abgefallenem Laube etc. bedeckt ist.

Selten findet sie sich einzeln, meist kommt sie in kleinen Gruppen von 3 bis zu 8 Stücken gehäuft vor und ist dann gewöhnlich an den Berührungsstellen etwas abgeplattet.

Ihre Grösse variirt von der eines Hanfkornes bis zu der einer mittelgrossen Erbse. Der Durchmesser beträgt im Mittel 4 Mm.

Die Gestalt der Galle ist mehr oder weniger kugelförmig. Ihre Oberfläche ist im frischen Zustande aus einer fleischigen, saftigen Gewebsschicht gebildet, welche mit kurzen, stumpfen, abstehenden Höckerchen aus derselben Substanz bestehend, bedeckt ist. An dem der Anheftungsstelle entgegengesetzten Ende verlängern sich gewöhnlich diese Höckerchen, sind überhaupt kräftiger und umgeben eine scheinbar vertiefte, kahle, mehr oder weniger kreisförmige Fläche, die in ihrem Centrum einen kleinen Nabel trägt.

Unter dieser Gewebsschicht, die bei eingetretener Gallenreife vertrocknet, spröde wird und dann auch öfters theilweise abspringt, liegt eine dünnwandige holzige, harte, etwas flachgedrückt eiförmige, gelblichbraune Innengalle, an deren Oberfläche vom Mittelpunkte — dem vorhin erwähnten Nabel — aus, kleine erhabene Kiele in radialer Richtung gegen den Anheftungspunkt zu laufen. Diese Innengalle umschliesst die Larvenhöhle.

Die Färbung der Galle ist in den meisten Fällen, namentlich aber bei solchen Exemplaren, welche mehr dem Einflusse des Lichtes ausgesetzt sind, ein bleiches Grün als Grundfarbe und rothen Höckerchen, oder aber sie ist durchaus einfarbig grün oder purpurbraun. Bei erlangter Reife — im October — erhält sie gewöhnlich eine trübbraune Färbung und fällt grösstentheils zu Boden um da zu überwintern.

<sup>1)</sup> Giraud. Signalments de quelques espèces nouvelles de Cynipides et de leurs Gales. Verhandlung der zool.-bot. Gesellschaft 1859, p. 372.

<sup>2)</sup> Mayr. Die mitteleuropäischen Eichengallen in Wort und Bild. Taf. IV, Fig. 44.

## Inquilinen und Schmarotzer.

Von Inquilinen habe ich daraus erzogen:

*Synergus vulgaris* Htg. im December des ersten und Jänner des zweiten Jahres.

*Ceroptres arator* Htg. im December des ersten; Jänner, Februar und März des zweiten Jahres.

Von Schmarotzern:

*Eupelmus* sp.? im April des zweiten Jahres.

*Siphonura* sp.? im Juni, Juli und August des zweiten Jahres.

*Eurytoma* sp.? im Jänner des zweiten Jahres.

*Mesopolobus fasciiventris* Rtzbg. im December des ersten und Jänner des zweiten Jahres.

---

## Erklärung der Abbildungen.

Fig. 2. Blätter von *Quercus Cerris* Linn. mit Gallen von *Andricus Schröckingeri* n. sp.

Fig. 2 A. Horizontal-Durchschnitt einer Galle.

Fig. 2 B. Eine einzelne Galle mit dem Flugloch der Wespe.

Fig. 3. Stocktrieb von *Quercus pedunculata* Ehrh. mit Gallen von *Aphilotrix Kirchsbergi* n. sp.

a. d. Gallen aus Adventivknospen entstanden; bei d. gehäuft.

b. Laterale Brachyblasten, an denen die Terminalknospen zu Gallen umgebildet sind.

e. Aus einer Lateralknospe entstandene und durch *Synergus vulgaris* Htg. deformirte Galle.

Fig. 3 A. Rindenstück von dem Wurzelhalse einer alten Traubeneiche, *Quercus sessiliflora* Salb., mit aus Proventivknospen gebildeten Gallen.

Fig. 3 B. Verticaldurchschnitte einzelner Gallen.

Fig. 3 C. Innengallen.

a. Profilsansicht.

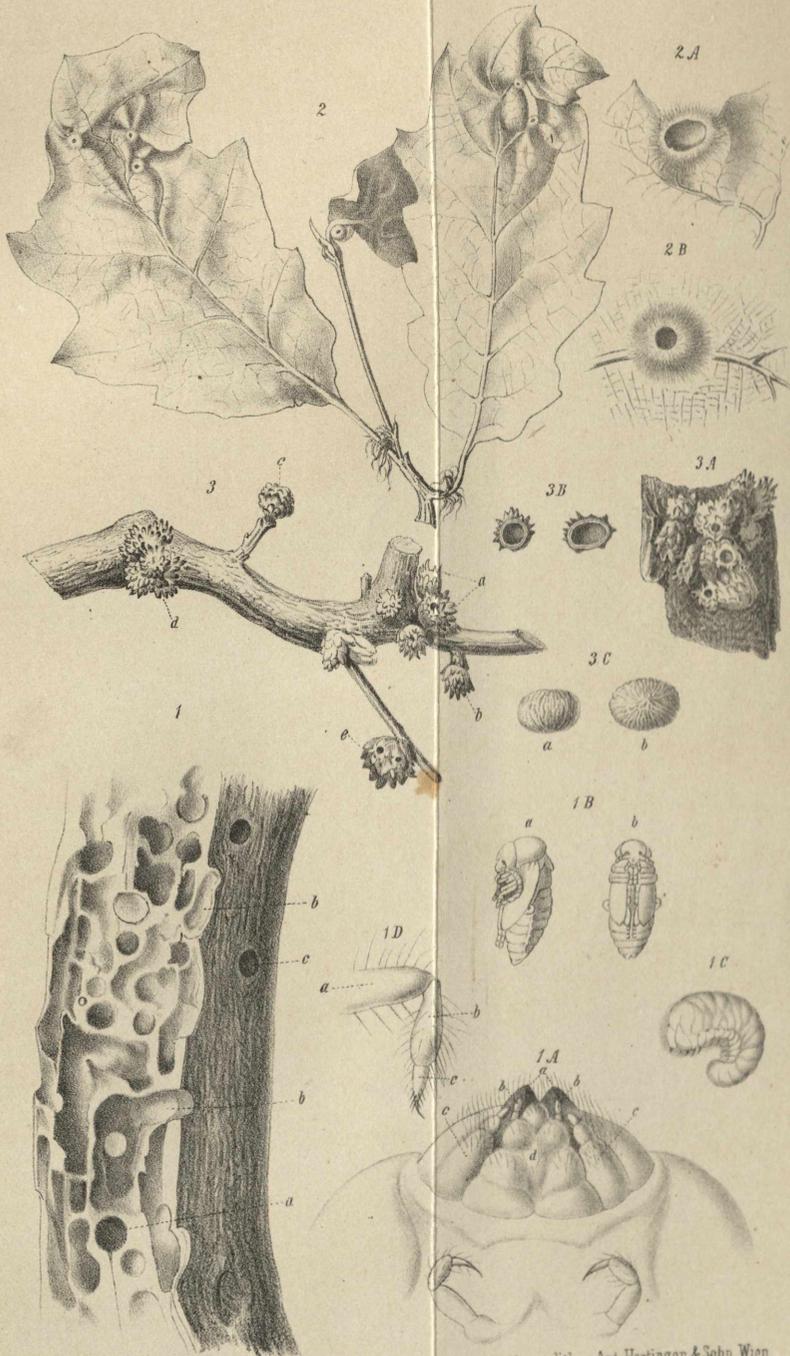
b. Von oben gesehen.

NB. Fig. 2 A, 2 B und Fig. 3 C. a. b. vergrößert, alle übrigen Abbildungen in natürlicher Grösse.

---

Taf. XIV.

F. Wachtl, *Hedobia pubescens*  
u. 2 neue europ. Cynipiden



G. v. Kirohsberg del. M. Streicher lith.

K. k. Hof-Chromolith. v. Ant. Hartinger & Sohn, Wien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [1\\_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Wachtl Friedrich (Fritz(=Fyderyk) A.(= Bedrich)

Artikel/Article: [Zwei neue europäische Cynipiden und ihre Gallen. 64-67](#)